

Winter/Frühling 2021 sFr. 12

Das Magazin für neues Bewusstsein



ISBN 978-3-033-07830-7



02 >

9 783033 078307



ONENESS

«Oneness – Journey of Awakening» ist ein Film über den Wandel des menschlichen Bewusstseins – von Trennung und Leiden hin zu Einssein, Liebe und Glück. Immer mehr Menschen begeben sich auf die Reise des Erwachens und entdecken, dass sie mehr sind als nur ihr Körper und ihre Persönlichkeit.

Siro Barino für momentX im Gespräch mit den beiden Co-Regisseuren Fabienne Mathier und James Kline über Zoom am 29. Dezember 2020, 10 Uhr.

Fotos: aus dem Film

SB: Liebe Fabienne, lieber James – Wir erleben aktuell einen sehr wichtigen Wandel im Bewusstsein der Menschheit. Weg von Trennung und Angst, hin zu Einssein und Liebe. Viele Menschen spüren das, und gleichzeitig sind sie derzeit sehr verunsichert aufgrund der energetisch sehr aufreibenden Zeit, in der wir uns befinden. Habt ihr diese Energie, dieses Erwachen gespürt, als ihr euch auf den Weg zur Realisation von «Oneness» gemacht habt?

Fabienne: Ja! Es ist auch wirklich unglaublich, das Timing des Films! Wir spüren, dass der Film genau zur richtigen Zeit herauskommt. Denn es geht ja um dieses Fundament, das man im Inneren seiner selbst finden kann. Dass man eigentlich gar nicht von äusseren Dingen und Geschehnissen abhängig ist. Dass wir dieses Glück und diesen Frieden

eben in unserem Inneren finden können. «Peace, Love, Joy, Contentment». Das ist wie der Boden, der entsteht, auf dem du dann in den Tag gehen kannst. Aber auch, wenn wir das täglich selber für uns praktizieren, in vielen Jahren der Meditation unterwegs sind, James seit 40 und ich seit über 20 Jahren – auch wir selber kommen immer wieder ins Schwanken. Ich meine, diese Angst ist ja schon ansteckend!

Was ist Oneness für euch?

Fabienne: Die Gewissheit, dass wir eins sind. Dass wir Bewusstsein sind, das in einem menschlichen Körper wohnt. Für eine gewisse Zeit. Und dass wir nicht der Körper sind, getrennt von allem anderen. Sondern eben dieses Bewusstsein, diese Energie. Somit ist dieses Einssein immer vorhanden. Obwohl es so scheint, als ob wir getrennt sind. Weil ich in diesem Körper bin und du in einem anderen. Aber auf



«Happiness is your nature. It is not wrong to desire it.
What is wrong is seeking it outside when it is inside.»

Ramana Maharshi



einer anderen Ebene sind wir immer alle verbunden. Wir sind alle eins.

Hattet ihr eure persönlichen Einssein-Erlebnisse?

Fabienne: Ja, ich hatte persönlich mein Einssein-Erlebnis, da war ich 25. Auf einem Berg in Südamerika. Ich sass dort und war sehr emotional zu der Zeit. Ich war traurig und habe geweint. Als diese Trauer vorbei war, hatte ich das Gefühl, wie wenn sich mein Körper ausdehnt. Ganz weit wird, in alle Richtungen. Ich war dann dieser See, der Titicaca-See, ich war die Berge, ich war der Himmel. Ich habe damals gar nicht begriffen, was das ist... Erst später habe ich dann in Büchern gelesen, dass Menschen beim Meditieren solche Erfahrungen haben. Ich habe mich dann mit vielen östlichen Lehren auseinandergesetzt und immer besser verstanden, was Oneness ist.

Ich hatte dann die Idee zum Film, bin 2017 losgezogen in die USA, habe in Arizona einen Kameramann gesucht – und James kennengelernt... Und schon bald war klar, dass ich nicht nur einen Kameramann, sondern einen Co-Autor und Regisseur gefunden habe. Und so sind 40 Jahre Erfahrung zu diesem Projekt hinzugekommen.

Wie war das bei dir, James?

James: Nun – ich war schon immer auf der Suche danach, verstehen zu wollen. Zu verstehen war immer die dominierende Frage, der Antrieb in meinem Verstand. Was ist das alles? Ich wollte verstehen, verstehen, verstehen... Und nach so vielen Jahren verfolge ich dies noch immer...

Jedenfalls war meine Oneness-Erfahrung vor vielen Jahren in der Wüste von Arizona. Als ich in einer Gruppe meditierte. (Zögert...) Aber es ist so schwierig, es in Worte zu fassen.



«Die Kernbotschaft des Films ist, dass wir Menschen das Glück im Inneren finden können und dass dies für jeden Menschen möglich ist. Es braucht nur den Willen dazu, sich auf die Suche zu begeben. Wir glauben, dass vor allem in der aktuell sehr herausfordernden Zeit der Film den Menschen Halt und Frieden geben kann und die Gelegenheit, sich mit dem Göttlichen, das in uns allen ist, zu verbinden.»

Fabienne Mathier



Es war... wie wenn ich aus meinem Körper herausgezogen würde. Obwohl ich ein Bild davon hatte, wo ich war. Dabei war irgendwie alles perfekt und alles fühlte sich wie ein einziger Moment an. Ein einziger Moment der Unendlichkeit. Es war eine Erfahrung von Unendlichkeit. Gleichzeitig hörte ich aber die Worte der geführten Meditation. Aber ich wurde wie an einen höheren Ort geholt. Wo alles plötzlich simpel wurde. Und gleichzeitig immens. (Zögert...) So schwierig, das zu erklären.

An diesem Ort ist alles gut. Es gibt keinen Grund, etwas zu ändern... Die Kreation ist perfekt, so wie sie ist... Es war einfach alles als ein grosses Ganzes zu erleben... und nicht die getrennten Einzelheiten, die wir normalerweise sehen, wenn wir die Augen öffnen.

Für mich war es wie ein Kanal, der sich öffnet und dir plötzlichen Zugang und Verbundenheit zu absoluter Wahrheit

gibt, dieses Gefühl, mit wahrhaftiger Information verbunden zu sein, die durch dich fließt, mit dieser unendlichen Intelligenz der Liebe verbunden zu sein... und zu wissen, dass man absolut aufgehoben ist und alles gut ist...

James: Ja genau! Und es macht uns zu einem neuen Menschen, denn von nun an hast du diese Referenz, auf die du dich berufen kannst... Es ist ein Save Heaven, der mich von diesen kleinen Identifikationen erhebt und uns zeigt, dass wir viel mehr sind, als das, mit was wir uns normalerweise identifizieren... Für mich ist es eine wundervolle Referenz und hilft sehr stark, Sachen zu gewichten. Es ist so ein Geschenk!

Und es kann dir viele Ängste nehmen, selbst vor dem Tod.

Fabienne: Absolut. Ich bin nun auch schon 45 Jahre auf diesem Planeten, und schon lange habe ich keine solchen Ge-



danken mehr gehabt, wie in der letzten Zeit. Wenn dieser Planet, so wie wir ihn kennen, zugrunde gehen sollte – ich selbst werde nicht zugrunde gehen. Ich werde weiterleben, in welcher Dimension auch immer...

Schon als Jugendliche hatte ich früher solche Gedanken, wo gehen wir hin, wo kommen wir her... Dann lebst du dieses Leben in dieser irdischen Dimension, und es kommt so etwas in dein Leben – und du erschrickst – es hilft. Sandra Glickman sagt es in unserem Film: «Du gehst zurück, nimmst Abstand und siehst dein Leben aus einer Weite und Ferne und nimmst den Kosmos wahr und siehst – aha, das ist also nur so eine kleine Schauspielbühne da unten... Und so hilft es, Ruhe zu finden in diesem ganzen Chaos.»

Wie kann man die Balance halten zwischen dieser Erkenntnis, diesem Gefühl und der für uns dennoch wichtigen 3-D-Welt, in der wir leben? Die Balance zwischen dieser wun-

dervollen Gewissheit und der Realität, wenn du zum Beispiel den Job verlierst, Trennung in dein Leben kommt, wenn du Masken tragen sollst, wenn du den Medien nicht mehr trauen kannst, den Politikern? Wenn du nicht mehr weisst, was oben und was unten ist?

Fabienne: Ich würde sagen, es ist ein vollkommenes Vertrauen in Gott, in die Schöpfung, irgendwo ist es ein komplettes Loslassen. Ich kann das nicht kontrollieren. Ich kann nicht wissen, was den Politikern als Nächstes einfällt... Ich kann nicht kontrollieren, wie lange ich noch reisen kann, ob überhaupt und wohin... Das Einzige, was ich kontrollieren kann, ist wie ich auf diese Krise reagieren kann. Welche Gefühle ich habe. Lass ich es zu, dass ich in diese Angst verwickelt werde und mich da mitziehen lasse, oder gehe ich zu diesem Fundament zurück, was in mir drin ist. Wo ich weiss, ich bin ein Teil von Gottes Schöpfung. Und es muss einen Sinn in

diesem Ganzen geben und einen Weg, den ich vielleicht mit meinem kleinen Verstand nicht sehe und in dieser Komplexität auch nicht sehen kann. Es bleibt also nur dieses Urvertrauen – es kommt gut! Es ist wichtig, diese Vision aufrechtzuerhalten in diesem Chaos für eine Welt, wie ich sie mir wünsche. Selbst wenn es nicht so kommen sollte, in dem Moment, wo ich mir das vorstelle, geht es mir besser. In letzter Zeit sind mir auch so fatale Gedanken gekommen. Wenn also beispielsweise jemand kommen und mich zu etwas zwingen würde, zum Beispiel, mich zu impfen, oder sonst etwas noch Schlimmeres – ich kann dennoch meine positiven Gedanken behalten bis zum Schluss, die kann mir niemand nehmen. Ich kann diese Vision behalten, und wenn es nicht für mich ist, dann vielleicht für die nächste Generation – oder für diesen Planeten insgesamt. Ich glaube nämlich dass Energie und Gedanken nicht verloren gehen. Diese positive Energie bleibt in diesem System und kann dann ge-

nutzt werden von jemand anderem. Der Optimismus und die Hoffnung sterben zuletzt.

Oder gar nicht ...

Fabienne: Genau! Diese Einsicht, dass es mir nicht hilft, in Verzweiflung zu sein, dass es mir in der grössten Krise viel mehr hilft, guten Mutes zu sein – ich kann dann auch besser Lösungen finden. Auch wenn das einfach gesagt ist... Es ist ein tägliches Training, sich da nicht herunterziehen zu lassen. Ich spüre es wie einen Sog. Von den Medien, die sagen: «Habt Angst, habt Angst, habt Angst!» Und es ist eben wie ein aktives Sich-dagegen-Stemmen und woanders hingehen...! Wir sagen uns das auch oft: Es ist eine Entscheidung. Wir gehen nicht in die Angst!

Und in eurem Fall ist es auch schön, wenn man sich das gegenseitig sagen kann. Wenn man einen Partner hat, der

dieses Bewusstsein hat. Aber wie gehen Menschen damit um, die niemanden haben, in der Familie nicht, am Arbeitsplatz nicht...?

Fabienne: Ich glaube, dass diese Krise polarisiert. Dass also Menschen, die dieses Gedankengut haben, aufpoppen, visibel werden. Vielleicht sieht es aus, als wäre man alleine, aber wenn man sich umschaute, gibt es viele visionäre Menschen, die sich jetzt zu Wort melden. Und den Menschen Mut machen. Dass man sich da vielleicht anschliesst. Oder dass man selber zu einer Person wird, die anderen Mut macht. Was hilft, ist, wenn man sieht, wie es anderen Menschen schlecht geht und an einem Tag einfach etwas Gutes tut. Vielleicht ist es ein Lächeln für die Kassierin im Lebensmittelgeschäft, die den ganzen Tag mit der Maske dasitzen muss. Einfach zu zeigen, ich fühle mit dir. Das kann so ein kleiner Moment sein, der den Unterschied an so einem Tag macht. Diese Liebe und Empathie, die man für eine Person fühlt, kommt ja auch wieder zurück zu einem selbst.

Ja, diese innere Ruhe ist es auch, die es dir letztlich ermöglicht, mehr zu sehen, als Menschen, die im aktiven Stress sind, limitiert von Ängsten, Einschränkungen, Bestimmungen. Wenn wir aus diesem Tunnelblick heraustreten und fähig sind, wieder in uns hineinzuspüren und dann hinauszuspüren, dann öffnet uns das die Augen. Für die Emotionen von anderen Menschen, für die Schönheit der Welt, der Natur, für das phantastische Paradies, in dem wir leben dürfen.

Fabienne: Ja, du sprichst es an. Die Natur ist für uns ein ganz starker Ort, um aufzutanken. Wir gehen wirklich täglich spazieren. Und in der Natur ist alles in Ordnung. Da gibt es keine Masken und keine Bestimmungen. Die Natur wird alles überleben. In der Natur ist diese Schwingung von Einssein bereits vorhanden. Natürlich gibt es dort auch Kämpfe – aber eben nicht, wie soll ich sagen, dieses böswillige sich-entwas-Antun. Die Natur kennt das nicht.

Und die wunderschöne Natur ist in den wundervollen Bildern, die James eingefangen hat, wie in einer Meditation verbunden, sodass der Zuschauer über Bilder und Musik in eine Stimmung und ein Gefühl versetzt wird. Eine Art magischer Flow entsteht über diese Bilder, wie ein Kaleidoskop, in das man sich versetzt.

James: Ich bin einfach von visueller Schönheit angezogen. Das ist, was ich immer getan habe: die Schönheit der Landschaft einfangen. Ich habe nicht einmal an Oneness gedacht. Ich war einfach von der Schönheit der Natur angezo-

gen. Sachen, die ich zuvor nie gesehen hatte, die mich ins Staunen versetzt haben. Einige der schönsten Bilder, die mir gerade einfallen, entstanden bei der Drohnenszene über den Fluss in Kalifornien, etwas an diesen Bildern berührt mich sehr. Dann die Szene des Death Valley, der Wüste. Und der Aletschgletscher. Einfach unglaubliche Naturbilder.

Fabienne: Und die Sonne, wie sie mit den Blumen und dem Efeu gespielt hat. Es war so magisch, wie wenn die Natur das Licht für uns so inszeniert hätte.

James: Ja, erinnerst du dich? Du hattest diesen Ort gesehen und mir davon erzählt, und ich bin unabhängig davon losgelaufen und habe den genau gleichen Ort wie in einer Synchronizität aufgefunden.

Wie hat der Film den Protagonisten im Film und dann den Zuschauern gefallen?

Fabienne: Wir haben sehr detaillierte wunderbare Feedbacks erhalten. Die Protagonisten waren allesamt sehr glücklich über den Film und wie sie darin vorkommen. Die Reaktionen der Kinobesucher besonders berührend. Einige haben uns gesagt, während sie den Film gesehen hätten, seien sie selbst zurück in dieses Einssein gekommen.

Es war auch die Idee, den Zuschauern Zeit zu geben, in längeren Sequenzen tief einzutauchen in das Gesehene, in das Gesagte.

Ja, Diane und ich, die wir den Film im Kino in Zürich gesehen haben, können dies nur bestätigen. Wir waren ganz verzaubert und haben die Menschen und die Stadt beim Zurücklaufen sehr bewusst in ihrer schönen Aura wahrgenommen. Ganz herzlichen Dank für das Interview und für dieses wunderschöne Werk. Möge «Oneness» möglichst viele Menschen zu Liebe und Bewusstsein inspirieren! ■

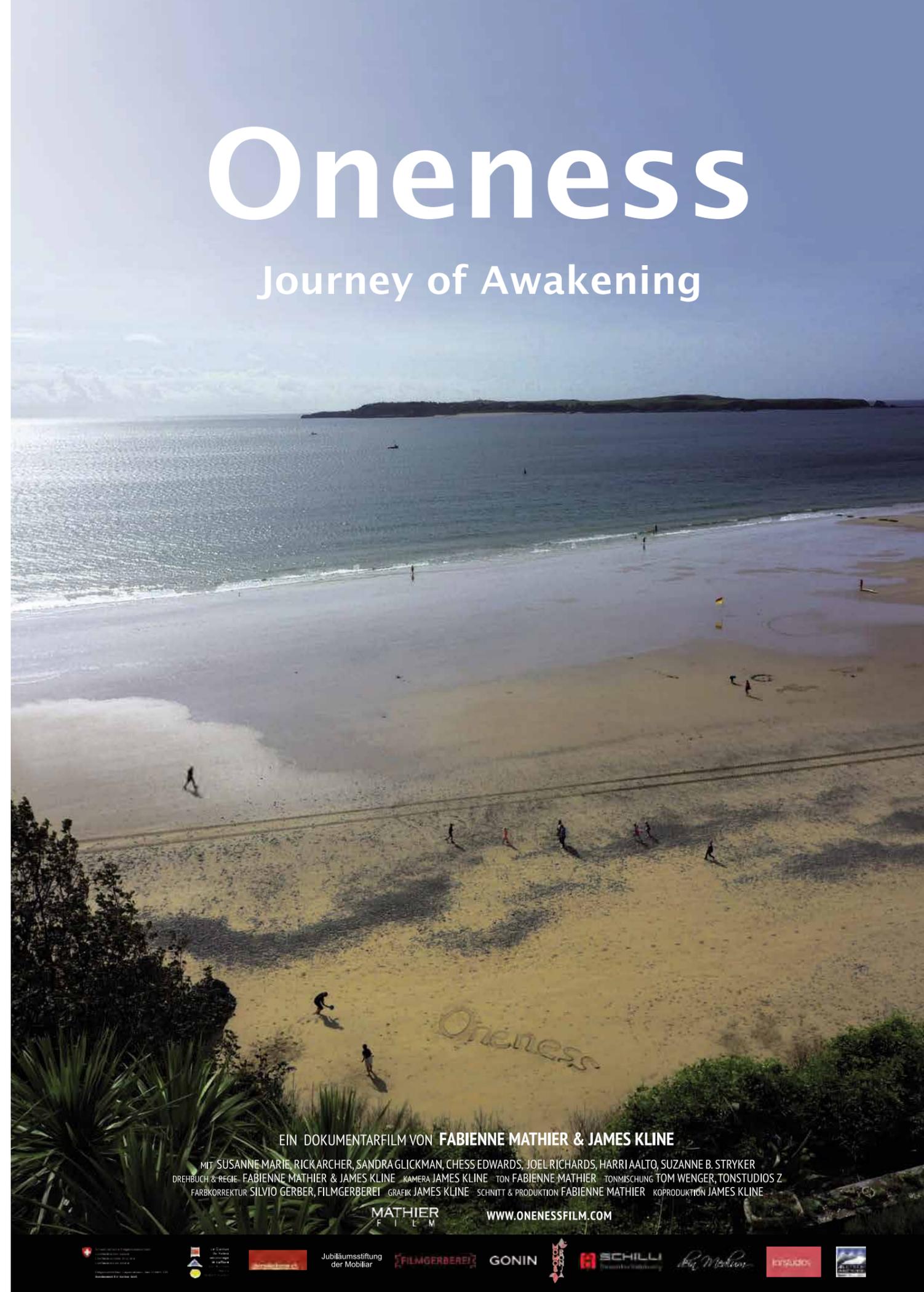


Fabienne Mathier, James Kline

«Oneness» hatte in der Schweiz im Kino über 1500 Zuschauer und ist jetzt als Video on demand auf Vimeo erhältlich.
Link siehe: www.onenessfilm.com

Oneness

Journey of Awakening



EIN DOKUMENTARFILM VON **FABIENNE MATHIER & JAMES KLINE**

MIT SUSANNE MARIE, RICK ARCHER, SANDRA GLICKMAN, CHESS EDWARDS, JOEL RICHARDS, HARRI AALTO, SUZANNE B. STRYKER
DREHBUCH & REGIE FABIENNE MATHIER & JAMES KLINE KAMERA JAMES KLINE TON FABIENNE MATHIER TONMISCHUNG TOM WENGER, TONSTUDIOS Z
FARBKORREKTUR SILVIO GERBER, FILMGERBEREI GRAFIK JAMES KLINE SCHNITT & PRODUKTION FABIENNE MATHIER KOPRODUKTION JAMES KLINE

MATHIER
FILM

WWW.ONENESSFILM.COM